

**3. Oktober – Abendmahlsgottesdienste
zum Erntedankfest mit Einführung der Einzelkelche**

10 Uhr im Gemeindezentrum

11 Uhr im Gemeindehaus mit Kinderkirche



anruf

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim



„Nähe und Distanz“
Sich der eigenen Grenzen
bewusst werden

Statements zum Thema

**Endlich wieder gemeinsam
Abendmahl feiern!**

**Ergebnisse
Kirchenvorstandswahl**

Hewwelgottesdienst

„Mensch_sein“
Gottesdienst und Ausstellung

Neues der
AG Fundraising

www.ekg-hechtsheim.de





Nähe und Distanz

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Nähe und Distanz“ – damit beschäftigt sich diese Ausgabe des Gemeindebriefs. Inmitten der Pandemie haben sich diese beiden Begriffe mit neuem Inhalt gefüllt. Empfund ich zuvor Annäherungen unter einem halben Meter intim, weiche ich nun reflexartig eins, zwei Schritte zurück, wenn mein Gegenüber sich mir näher als 1,50 Meter Entfernung gesellen möchte. Plötzlich hat Distanz etwas Schützendes. Dabei hatte sie es bereits lange vor Corona.

Was sich für mich und sicher für einige änderte, ist der stärker gewordene Wunsch nach Nähe. Die vergangenen Monate zeigten auf wunderbare Weise, dass auch mit räumlicher Distanz überraschende Nähe erzeugt werden kann. So konnte die Gemeinde bei unseren ZOOM-Gottesdiensten bei nicht wenigen Teilnehmenden einen Blick in deren Wohnungen, wenn auch technisch bedingt im Kachelformat, gewinnen. Auch Pfarrerin und Pfarrer feierten aus ihren Wohnungen mit, der Verwaltungsordnung für liturgische Kleidung unserer Landeskirche gemäß formal korrekt im Talar.

Unabhängig von Pandemien gibt es seit jeher eine deutliche Spannung zwischen den beiden Polen Nähe und Distanz. Diese auszuhalten, gilt es beim Finden des richtigen Maßes von zu viel oder zu wenig von beiden. Ein pauschales Richtig oder Falsch dabei gibt es nicht. Das Urteil ist stets abhängig von der konkreten Situation und besonders der jeweiligen Begegnung. Wie und wo wir uns begegnen, justiert die Relationen zwischen Nähe und Distanz jedes Mal neu aus.

Interessant empfinde ich den biblischen Umgang mit dieser Thematik. Momente der absoluten Intimität, etwa das Zeugen des Nachwuchses, wird im Luther-Deutsch mit dem Wort „Erkennen“ wiedergegeben. Aus dem körperlichen Beischlaf, einem Akt absoluter Nähe und Intimität, wird nun ein Erkennen, scheinbar ein rein kognitiver, eher distanzierter Prozess? Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger (Gen. 4,1). Oder ist das Erkennen das Ergebnis jenes Akts? Nähe als Erkenntnisgewinn?

Die Begegnungen der Menschen innerhalb der Bibel mit Gott geschehen auch zunächst aus räumlicher Distanz. Gott erscheint Mose als brennender Dornbusch. Mose erfährt aus feuersicherer Entfernung seinen Auftrag. Körperlich am nächsten kommt Jakob Gott, als er mit ihm am Fluss Jabbok ringt. Diese Bibelstelle irritiert derart, dass sie es bisher nicht in den Kanon der vorgeschlagenen Sonntagspredigttexte geschafft hat. Und doch verdeutlicht sie, dass das Ringen mit Gott auch immer eines um die richtige Nähe oder Distanz zu ihm oder zu ihr ist. Am Ende des Ringens erfährt Jakob Gottes Segen. Es lohnt sich also, auch wenn es zunächst aussichtslos erscheint.

Sicher werden die kommenden Wochen wieder spürbar Bewegung in unser gesellschaftliches Ringen um die nötige Nähe oder Distanz zueinander bringen.

Ich wünsche Ihnen, euch und uns dabei stets das richtige Maß.

Ihr Pfarrer Adrian Ladner



„Nähe und Distanz“ – Wie uns Corona unsere Grenzen aufzeigt

Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer
Leiter Evangelische Psychologische Beratungsstelle
Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie hat sich in vielen Beziehungen zu meinen Freunden und Verwandten eine gewisse Distanz entwickelt. Wir haben uns weniger besucht und waren uns damit auch weniger nah. Auch wenn wir häufig telefoniert oder uns manchmal auf Abstand getroffen haben, hat sich die gemeinsame Nähe verändert. Es fehlen die Umarmungen oder das spontane Zusammensitzen, das gemeinsame Lachen ohne Maske. Mit den sinkenden Infektionszahlen und der Tatsache, dass immer mehr Menschen geimpft sind, stellt sich diese Nähe ganz langsam wieder ein. Ich kann wieder draußen mit den Menschen zusammen sein, die ich mag. Es gibt aber auch Situationen, da möchte ich, dass mir die Menschen nicht so nah kommen. Beispielsweise im Supermarkt an der Kasse brauche ich einen Sicherheitsabstand. Ich möchte, dass meine Grenzen gewahrt werden.

Wie nah ich jemanden kommen lasse, hängt immer davon ab, wann und wie ich mich abgrenze – das gilt natürlich auch für mein Gegenüber. Häufig sind wir uns dieser Grenzen gar nicht bewusst und erst dann, wenn jemand unsere persönlichen Grenzen überschreitet, merken wir, dass diese nicht geachtet worden sind. Dann stellt sich

ein Gefühl des Unwohlseins, der Angst oder Verletzlichkeit ein. Unsere persönlichen Grenzen schützen uns und geben uns Sicherheit. Wir haben sozusagen unsere ganz persönlichen Räume, in die wir andere Menschen einladen. Je näher wir Menschen an uns herankommen lassen, desto persönlicher sind diese Räume und desto verletzlicher sind wir.

Die uns umgebenden Grenzen sind aber kein starres System, sondern sie sind fortwährender Veränderung unterworfen. Wenn ich Grenzen überwinde, kann ich mir neue Möglichkeiten oder Freiheiten erschließen. Ich kann mit den Lockerungen der Corona-Regeln beispielsweise Menschen wieder nah sein, die mir wichtig sind, mit denen ich Persönliches teilen möchte. Ich muss dafür aber auch eine gewisse Unsicherheit in Kauf nehmen (das Virus ist ja leider noch da). Diese Unsicherheit muss ich für mich akzeptieren und aushalten.

Wir als Erwachsene können meistens auf viele Erfahrungen zurückgreifen. Wir wissen, wieviel Nähe uns guttut, wann wir unsere Grenzen deutlich machen. Gerade bei kleinen Kindern ist das anders. In den ersten Lebensjahren brauchen Kinder bedingungslose Nähe. Sie können sich noch nicht allein versorgen und sind von ihren Bezugspersonen ab-

hängig. Sie sind darauf angewiesen, dass die Eltern oder andere nahestehende Personen feinfühlig ihre Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren.

Mit zunehmendem Alter und wachsenden Kompetenzen können sich Kinder immer mehr aus dieser engen Beziehung lösen. Ab dem zweiten Lebensjahr entwickeln die einen artikulierten eigenen Willen und erfahren dann auch erste Grenzen, wenn Eltern es beispielsweise untersagen, Bauklötze durch das Wohnzimmer zu werfen. Eltern vermitteln so eigene Normen und Werte. Grenzen sind dabei nicht nur Verbote, sondern auch Einladungen in persönliche Räume, in denen man sich zusammenfindet, um beispielsweise gemeinsam mit den Bauklötzen zu spielen. Diese Grenzen werden Kinder dann wieder auf die Beziehungen zu den eigenen Freunden übertragen und gegebenenfalls den eigenen Bedürfnissen entsprechend anpassen.

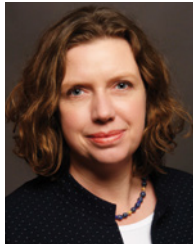
Gerade das Spielen und Treffen mit Freunden ist in den letzten anderthalb Jahren bei Kindern zu kurz gekommen. Familien waren auf sich selbst zurückgeworfen und viele Grenzen mussten neu gezogen werden. Wer macht den Abwasch, wer hilft beim Homeschooling, wer kann wann in die Videokonferenz, aber auch wann habe ich mal Zeit für mich, wann bekomme ich Abstand zu den anfallenden Aufgaben und Anforderungen. Diese kleine Aufzählung macht deutlich, wie viel da besprochen und ausgehandelt werden musste.

Auch mit der zunehmenden Lockerung bedarf es neuer Gespräche, um neue Grenzen festzulegen. Und dabei ist es gut, auch auf die eigenen Gefühle zu hören. Was fühlt sich schlecht an, was fühlt sich gut an, was macht mir Angst und was wünsche ich mir. Gerade kleinere Kinder, für die anderthalb Jahre ohne nahe Kontakte zu anderen Menschen außerhalb der Familie ein immer langer Zeitraum ist, brauchen sicher etwas Anlaufzeit und Möglichkeiten, sich zu erproben. Da kann es unter Umständen auch zu Schwierigkeiten oder Enttäuschung kommen, wenn Kinder sich auf neuen Grenzen einzustellen müssen. Beispielsweise sehen wir im Beratungsalltag Kinder, die sich nur schwer in den Alltag der Kita einfinden können. Hier ist Gelassenheit der Eltern gefragt, damit die Kinder lernen können, mit den neuen Anforderungen umzugehen. Außerdem profitieren sie von Erwachsenen (Eltern und ErzieherInnen), die Übergänge zwischen Familie und Kita begleiten und unterstützen.

Aber auch für uns Erwachsene ist es gut, über unsere Grenzen zu sprechen, dass wir uns gegenseitig fragen, wie nah wir uns kommen wollen. Ich habe mich riesig gefreut, meine Freunde an meinem Geburtstag zu fragen, ob wir uns umarmen wollen. Fast alle fanden das gut. Für einige war eine Umarmung noch zu unsicher. Das sind persönliche Grenzen! Es ist gut miteinander darüber zu sprechen, wie nah wir uns kommen wollen.

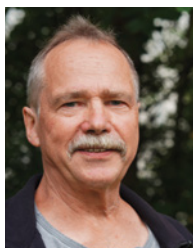
Foto ©privat

Für diese Ausgabe des *anruf* haben wir unterschiedliche Menschen zum Thema „Nähe und Distanz“ befragt



Die Beziehung von Nähe und Distanz hat sich für mich persönlich dahingehend verändert, dass die vertrauten Formen von Nähe plötzlich nicht mehr selbstverständlich und mir Distanz und Abstand gegen meinen Willen auferlegt waren. Mir wurde deutlich, dass neue Wege gefunden werden wollten, Nähe zu gestalten und Verbindung zu halten oder auch aufzubauen, andererseits zeigte sich aber, wo ich bewusst Distanz schaffen wollte. Meine neue Stelle als stellvertretende Leitung der evangelischen Kindertagesstätte in der Pandemiezeit zu beginnen, war eine besondere Herausforderung, auch dadurch bedingt, dass persönliche Begegnungen erschwert sind. Und so brauche ich etwas mehr Geduld, um Familien und Gemeinde kennenzulernen.

Maja von Döhren (45)
stellv. KiTa-Leitung



Schicksalsschläge zu Beginn und während der Pandemie (Tod meiner Ehefrau Irene, Augenoperationen) brachten mein bisher ruhiges verlaufendes Rent-

nerleben gehörig durcheinander. Plötzlich alleinstehend und sehbehindert. Die Nähe zu vertrauten Menschen blieb wichtig trotz Distanzgebot. Meine beiden Töchter, meine Schwester und mein Schwager kümmerten sich auch im Rahmen von AHA liebevoll um mich. Nachbarn boten spontan Hilfe an. Mit guten Freunden und ehemaligen Arbeitskollegen telefonierte ich oft stundenlang, man hat ja Zeit. So schöpfte ich Trost und Zuversicht und wusste mich „von guten Mächten treu und still umgeben“.

Bernd Klotz (71)
pensionierter Architekt



Um für sich selbst in dem Spannungsfeld zwischen Nähe und Distanz einen passenden und stabilen Platz zu finden, braucht es Mut und Lebensfreude. Beide sind mir in den letzten 12 Monaten in einem Ausmaß abhandengekommen, wie ich das nicht für möglich gehalten hatte. Die medizinische Ursache lag zunächst nicht bei Corona. Aber die Folgen sind dann durch die zunehmende Isolierung, durch den öffentlichen Kampf gegen die Verbreitung des Virus ebenso zunehmend verstärkt worden. Am schlimmsten fand ich, dass ich

Foto Bernd Klotz ©KORIDASS | alle anderen ©privat

weithin keine Gesichter, sondern nur noch Masken vor mir hatte. So habe ich mich vom anfangs rüstigen älteren Herren schließlich in einen unsicheren und ängstlich alten Mann verwandelt. Aber dank meiner Frau und meiner Schwiegertochter scheint es jetzt wieder aufwärts zu gehen. Inwieweit ich allerdings die alte Vitalität noch einmal zurückgewinnen kann, bleibt offen. Schließlich bin ich 91 Jahre alt, da sind die Zukunftsperspektiven begrenzt.

Günter Lensch (91)



Ökumene auf Distanz? Das widerspricht sich doch! Also Kontakt halten unter Einhaltung der AHA-Regeln: Mit dem Rad Klappkarten und Gebäck ausfahren. Über den Gartenzaun hinweg plaudern und nach dem Rechten fragen. Ein ökumenisches Brettspiel basteln und verteilen. Und dann gibt es noch E-Mail und Telefon – welch ein Segen! Die ökumenische Komplet fand mit Voranmeldung und Maske statt. Daneben gut besuchte evangelische Zoom- und katholische Livestream-Gottesdienste. Als Höhepunkt ein Online-Gottesdienst zum ökumenischen Kirchentag mit evangelischer, katholischer und mazedonisch-orthodoxer Gemeinde in Hechtsheim. Schaut hin! Es klappt auch jetzt mit der Nähe. Und die nächsten Hürden nehmen wir mit Gottes Hilfe auch noch!

Annette Meschkat (55)
Bankfachwirtin



Eigentlich bin ich das Alleinleben seit langem gewöhnt, aber als ich dann ab Mitte März vorigen Jahres ganz zu Haus bleiben sollte, fühlte ich mich wie allein auf einer Insel, abgeschnitten besonders von Kindern und Enkeln, als würden wir uns gar nicht mehr wiedersehen können, dabei hat die Familie sogar für mich eingekauft. Die telefonischen Kontakte erwiesen sich dann als richtige „Lebensmittel“ und die Möglichkeit, an den warmen Tagen den einen oder anderen im Garten zu treffen, stellte ein Stück Normalität wieder her. Mir wurde klar, wie gut es mir ging. Damit verlor auch der nahende Winter seinen Schrecken. Fragen bleiben – werden wir uns trauen, einander wieder näherzukommen, uns ohne Maske ins Gesicht zu sehen, uns spontane Reaktionen erlauben oder haben wir uns mit den neuen Verhaltensweisen ganz gut arrangiert, weil sie auch bequem sind?

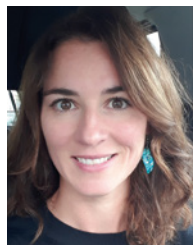
Elke Machwitz (84)



Am Anfang war mein erster Gedanke: „Juchhu, Ferien!“ Aber mit der Zeit habe ich insbesondere meine Klassenkameraden in diesem Distanzverhältnis vermisst. Meine Freunde und ich haben jedoch auch gelernt, über eine solche

Entfernung Methoden zu finden, sich „näher“ zu kommen, indem wir uns in Videochats oder auch bei Videospielen getroffen haben. Ich denke zwar, dass diese Art des Zusammenkommens das echte Leben nicht ersetzen wird, die gemachten Erfahrungen aber die zukünftige Schulentwicklung und das freundschaftliche Miteinander auch positiv beeinflussen können.

Anno Pietschmann (13)



Im letzten Jahr hat sich für mich noch stärker herauskristallisiert, dass Menschen vor allem soziale Wesen sind, die ohne Nähe zu anderen leiden. Menschen brauchen Menschen und Kinder brauchen insbesondere Kinder. Es gibt Dinge, die mich in dieser speziellen Zeit belasten und an die ich mich nie gewöhnen werde, u.a. abgesperrte Sport- und Spielplätze oder Grundschulkinder auf Distanz auf Pausenhöfen.

Es berührt mich zu sehen, wie Menschen die Gemeinschaft suchen und Lösungen finden, sich nah zu sein und Distanz zu überwinden; spontane Fensterle-Gespräche, Chorproben im Freien mit Klappstühlen oder Unterhaltungen mit Wildfremden auf einer Hiwweltour-Bank.

Das bedeutet für mich Nähe – trotz rücksichtsvoller Distanz – und macht das Menschsein aus.

Daniela Schröck (38)
Lehrerin



Kirche auf dem Hewwel

Zum 28. Mal laden die beiden Hechtsheimer Kirchengemeinden ein

zum ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel mit dem Gospelchor SoundConnection

Sonntag, 29. August 2021

17 Uhr

**Nach dem Gottesdienst
Zusammensein
bei einem Glas Wein**

Der Gottesdienst findet unter den dann geltenden Corona-Schutzbestimmungen statt

Bitte beachten Sie weitere Ankündigungen

Bei Regen entfallen Gottesdienst und Zusammensein

Foto ©privat

Gemeindemitglieder stellen ihre Lieder vor – Tilman Zwanziger



„Da wohnt ein Sehnen“

Refrain

Dm Gm C

1.-4. Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o
1.-4. There is a long-ing in our hearts, O

F Bb Gm/E A

Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.
Lord, for you to re-veal your-self to us.

A7 Dm Gm C

— Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach
— There is a long-ing in our hearts for

F Bb Gm/E A7 Dm Fine

Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.
love we on-ly find in you, our God.

Dm Gm C F Bb Gm/E

1. Um Frie-den, um Frei-heit, um Hoff-nung
2. Um Ein-sicht, Be-herzt-heit, um Bei-stand
3. Um Hei-lung, um Ganz-sein, um Zu-kunft
4. Dass du, Gott, das Seh-nen, den Durst stillst,
1. For jus-tice, for free-dom, for mer-cy:

A A7 Dm Gm7 C7 Fmaj7

1. bit-ten wir, In Sor-ge, im Schmerz,
2. bit-ten wir, In Ohn-macht, in Furcht,
3. bit-ten wir, In Krank-heit, im Tod,
4. bit-ten wir, Wir hof-fen auf dich,
1. hear our prayer. In sor-row, in grief:

Bb Gm/E Asus4 A7 Dm D.C.

1.-4. sei da, sei uns na-he, Gott.
1.-4. be near, hear our prayer, O God.

Schon die ruhige, sanfte und entspannte Melodie dieses Liedes spricht mich beim Singen und Hören immer wieder an. Sie hat für mich etwas Wiegendes an sich, als ob sanfte Wellen ein Boot hin und her bewegten. Zusammen mit dem Text entsteht ein wundervolles und emotionales Hoffnungslied. Im Liedtext klingen viele großen Themen an: Frieden, Freiheit und Hoffnung; Heilung, Ganzsein und Beistand. Nach diesen Dingen sehnt und bittet man, doch gibt es auch Erfahrungen in unserem Leben und in unserer Welt, die so überhaupt nicht dazu passen. Das Lied spricht von Sorge und Schmerz, Krankheit und Tod, die den Sehnsüchten gegenüber gestellt werden. Drei gegen zwei – die Hoffnung scheint über die Verzweiflung die Oberhand zu behalten.

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehen, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst“, wird im Refrain immer wieder gesungen. Von Augustin stammt der Satz: „Der Mensch ist Sehnsucht nach Gott.“ Für mich drückt sich diese Sehnsucht immer wieder beim Singen dieses Liedes aus.



T+M: ANNE QUIGLEY · DEUTSCH EUGEN ECKERT · © 1992
OCP PUBLICATIONS/SMALL STONE MEDIA GERMANY GMBH

Foto ©KORIDASS



Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



Gottesdienste Ende Juli bis Oktober

- 25.7. 10 Uhr nur GZ (Präd. Reisse)
- 1.8. 11 Uhr nur GH (Pfr. i. R. Emlein)
- 5.8. 16 Uhr AH (Pfrin. Feucht-Münch)
- 8.8. 10 Uhr nur GZ (Pfrin. Feucht-Münch)
- 15.8. 10 Uhr nur GH (Pfrin. Feucht-Münch)
- 19.8. 16 Uhr AH (Pfr. Ladner)
- 22.8. 10 Uhr GZ (Pfr. Ladner), 11 Uhr GH (Pfrin. Feucht-Münch)
- 29.8. 10 Uhr GZ (Pfr. Ladner)
17 Uhr Ökum. Hewwelgottesdienst (Pfrin. Feucht-Münch und Pfr. Geeb)
- 31.8. **Segnung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Anmeldung** (Pfrin. Feucht-Münch und Pfr. Geeb)
- 2.9. 16 Uhr AH (Pfrin. Feucht-Münch)
- 5.9. 10 Uhr GZ mit Einführung neuer KV
(Pfr. Ladner und Pfrin. Feucht-Münch)
- 12.9. 11 Uhr GH-Jubiläum mit Einführung der neuen Konfis und Kinderkirche
18 Uhr GD mit Ausstellungsöffnung „Mensch_sein“ (Pfrin. Feucht-Münch)
- 19.9. 10 Uhr Konfirmation GZ (Pfr. Ladner) **nicht öffentlich**
11 Uhr GH (Präd. Zander und Vikar Zwanziger)
- 26.9. 10 Uhr GZ (Pfr. Ladner)
18 Uhr GH LiteraturAbendGottesdienst (Pfrin. Feucht-Münch und Literaturkreis)
- 3.10. **Erntedank-Gottesdienste mit Abendmahl**
10 Uhr GZ (Pfr. Ladner), 11 Uhr GH (Pfrin. Feucht-Münch)

„Endlich wieder gemeinsam Abendmahl feiern!“

– diesen Wunsch äußern viele Menschen aus unserer Gemeinde

Am 3. Oktober 2021, dem Erntedanksonntag, werden wir in beiden Gottesdiensten um 10 im Gemeindezentrum und um 11 Uhr im Gemeindehaus Frankenhöhe gleichzeitig offiziell das erste Mal mit unseren neuen Einzelkelchen Abendmahl feiern. In den Gottesdiensten der Seniorenresidenz haben wir das schon getan, auch die



Konfirmandinnen und Konfirmanden konnten teilweise erste Erfahrungen damit machen.

Die höhere Sensibilität für Hygiene, die auch durch die Corona-Pandemie entstanden ist, hat den Kirchenvorstand zu dieser Entscheidung veranlasst. Er ist es, der über die Form des Gottesdienstes und auch des Abendmahls in der Gemeinde entscheidet.

Zunehmend hat es auch schon vor der Pandemie Menschen irritiert, dass sie mit ihnen fremden Personen aus einem Gefäß trinken sollten. Das gibt es sonst nirgends. So ist der gemeinsame Kelch zwar ein starkes Zeichen der Verbundenheit, hat viele aber „gestört“. Der Kirchenvorstand hat sich intensiv

mit dem Thema beschäftigt. Uns allen ist wichtig, dass das Abendmahl seinen Gemeinschaftscharakter durch diese Form nicht verliert, dass wir uns weiterhin beim Abendmahl miteinander verbunden wissen.

Gleichzeitig hoffen wir, dass wir die Barrieren, am Abendmahl teilzunehmen, durch die Einführung der Einzelkelche senken können.

Dass wir nun diese Einzelkelche haben, bedeutet nicht, dass es nicht auch Gottesdienste geben kann, in denen wir auch den Gemeinschaftskelch anbieten für die, die das möchten.

Zunächst aber möchten wir Erfahrungen sammeln mit den Einzelkelchen und sind gespannt auf die Rückmeldungen aus der Gemeinde dazu. Im Gottesdienst wird ausführlich erklärt werden, wie die Abendmahlfeier mit Einzelkelchen konkret abläuft.

Nutzen Sie die Gespräche zwischen Tür und Angel nach dem Gottesdienst zu Rückmeldungen oder wenden Sie sich bei Fragen auch gern an Pfarrer oder Pfarrerin.

Vielleicht können sich ja gerade nach den Erntedankgottesdiensten solche Gespräche entwickeln.

Wir werden die Form, in der wir das Abendmahl feiern weiterentwickeln. Der neue Kirchenvorstand wird sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Für den Kirchenvorstand
Pfrin. Sabine Feucht-Münc

Foto ©KORIDASS

Gottesdienst zum Gemeindehausjubiläum mit Begrüßung der neuen Konfis und Kinderkirche



„Mensch_sein“

Malerei und Plastik von Kristin Bonn

Sonntag, 12. September 2021
im evangelischen Gemeindehaus Frankenhöhe
11 Uhr
mit dem Gospelchor SoundConnection

Die Veranstaltung findet unter den geltenden Sicherheitsbestimmungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie statt

Wir bitten um Anmeldung bei Pfrin. Feucht-Münc
Evangelische Kirchengemeinde Hechtsheim | Bodenheimer Straße 58 | 55129 Mainz
06 | 31 50 46 59 | pfrin.feucht-muench@ekg-hechtsheim.de

In den Kirchenvorstand wurden gewählt:

Dennis Bahlke

Steffi Behr

Annemarie Borries

Marcus Clauß

Cornelia Funke

Frank Gesivius

Dr. Henning Jürgens

Dr. Christian Novotny

Ulrich Prätorius

Achim Reinhardt

Sigrid Theis

Barbara Tode

Karin Weber

Jürgen Witzig

Wir gratulieren den Gewählten **und danken** allen Kandidatinnen und Kandidaten herzlich für ihr unsere Gemeinde bereicherndes Engagement und ihre Bereitschaft, sich einer demokratischen Wahl zu stellen!

Ein zweites **Dankeschön** gilt dem großen Engagement der zahlreichen Helferinnen und Helfer im Benennungsausschuss und im Wahlvorstand!

Und wir danken dem bisherigen Kirchenvorstand für seine wertvolle und verantwortungsvolle Arbeit zum Wohl unserer Kirchengemeinde.

Die Verabschiedung des vorherigen Kirchenvorstandes und die Einführung des neuen ist am 5.9.2021, um 10 Uhr im Gottesdienst des Gemeindezentrums



**Gottesdienst
und Ausstellungseröffnung**

„Mensch_sein“

Malerei und Plastik von Kristin Bonn

Sonntag, 12. September 2021
im evangelischen Gemeindehaus Frankenhöhe
18 Uhr

**Die Veranstaltung wird vom
Gospelchor „SoundConnection“ begleitet**

**Die Veranstaltung findet unter den geltenden Sicherheitsbestimmungen
zur Eindämmung der Corona-Pandemie statt**

Geöffnet: mittwochs 16–18 Uhr oder nach Vereinbarung bis einschließlich 3. Oktober 2021

**Wir bitten um Anmeldung
per Telefon oder E-Mail bei Brigitte Zander 06131 58 26 01 | zander.malerei@t-online.de
oder bei Pfrin. Feucht-Münch**
Evangelische Kirchengemeinde Hechtsheim | Bodenheimer Straße 58 | 55129 Mainz
06131 50 46 59 | pfrin.feucht-muench@ekg-hechtsheim.de

Das neue Logo ...

... lehnt sich an das Corporate Design der Gemeinde an

„Aus dem alten Kirschbaum wachsen neue Zweige“, so lautete bislang das Motto der AG Fundraising Kinderkrippe, verbunden mit dem Logo der Kirschblüte. Es bezog sich auf den alten Kirschbaum, an dessen Stelle im Jahr 2014 die Krippe für 20 Kinder im Alter unter drei Jahren erbaut wurde. Nun erhielt die AG Fundraising Kinderkrippe ein frisches Logo als einprägsames Markenzeichen. Das von Andreas Koridass entwickelte Logo der AG lehnt sich sowohl an die bisherige „Kirschblüte“, als auch an das Logo der KiTa an. Es weist auf eine rund laufende, und dennoch offene Zusammenarbeit hin und steht für das Ineinandergreifen der vielen Facetten des Fundraisings für die Kinderkrippe. Zudem fügt es sich bestens in das Corporate Design der Gemeinde.

(Viele Informationen zum KiTa-Alltag, zur Konzeption und zu laufenden Projekten können auf der Website www.ekg-hechtsheim.de unter KiTa nachgelesen werden.)

Aktivitäten der AG Fundraising 2021

Wir möchten gern, sofern es die jeweiligen Bestimmungen der Corona-Verordnungen ermöglichen, einige gewohnte Aktivitäten wieder aufnehmen:

Patenschaften: „95 Große für 95 Kleine“

Unsere Werbung um neue Patinnen und Paten der Kinderkrippe wird fortgesetzt. Hierzu bereiten wir momentan einen neuen Flyer und Patenbriefe vor.

AG Fundraising Kinderkrippe Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

„Kerbeauftakt“ im Christophorus-Hof am 3. September

Das inzwischen über Hechtsheim hinaus bekannte Ereignis soll am 3. September in einer coronakonformen Variante im sommerlichen Hofambiente der Familie Schmitt-Rieth wieder stattfinden, bei edlem Wein und gutem Essen, sofern es die dann aktuellen Pandemie-Auflagen erlauben. Hierzu werden wir auf der Website www.ekg-hechtsheim.de und auf Plakaten aktuell informieren.

Beginnen möchten wir mit den Jüngsten: Kinder der KiTa werden mit einer kurzweiligen Unterhaltung ab 16 Uhr den ersten Beifall des Publikums ernten. Ab 18 Uhr werden wieder verschiedene Künstler ein abwechslungsreiches Musikprogramm auf der kleinsten Bühne Hechtsheims bieten. Zudem bedienen Pfarrer Adrian Ladner, Pfarrerin Sabine Feucht-Münch und Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Hechtsheim die Gäste. Und dies alles für die gute Sache: Denn die Gagen



der Interpreten werden, ebenso wie die Trinkgelder aller tatkräftig Helfenden, für die Substanzerhaltung der Kinderkrippe gespendet.

„BeneKiDs-Konzert mit dem Gospelchor SoundConnection“

Wir möchten auch diese Tradition wieder aufnehmen, erste Planungen laufen. Sobald Zeit und Ort des nächsten BeneKiDs-Konzerts feststehen, geben wir dies gesondert bekannt.

Jürgen Witzig und die Mitglieder der AG Fundraising Kinderkrippe Andiy Behr, Andreas Koridass, Dr. Annette Koser, Natascha Novotny, Karin Weber

Danke, Jürgen!

1.500 Euro. Mit diesem hohen Betrag verbunden war der dritte Platz des „FundraisingPreises 2020“ der EKH. Als Sprecher der AG Fundraising Kinderkrippe und maßgeblicher Autor durfte Jürgen Witzig diesen Preis im vergangenen Jahr im Bereich „Beste Außenwirkung“ entgegennehmen. Prämiert wurde das Engagements der Gemeinde im Rahmen des Kerbeauftakts im Christophorus-Hof. 1.500 Euro. Ein weiterer Baustein für die Substanzerhaltung unserer Krippe. Doch die Sache hatte einen kleinen Haken. Das Referat Fundraising der Kirchenverwaltung machte die Preisübergabe von einer Bedingung abhängig: der Teilnahme an einem Curriculum der Fundraising-Akademie der EKH mit sieben Modulen. 1.500 Euro. Kein Curriculum, kein Preis. Was nun? Jürgen Witzig sprang

sofort in die Bresche und schlüpfte nahm auf der – ab und an virtuellen – Schulbank Platz.

Kompetenzen und Qualifikationen in vielen Sachgebieten musste er durch eine Fallstudie sowie in „super-vidierten Regionalgruppen“ nachweisen. Nun, nach eineinhalbjährigem Lernen im Fernstudium, der Erarbeitung einer Fundraising-Konzeption und einer Prüfung mit Kurzvortrag, erhielt der emsige Pensionär das wohlverdiente Fundraising-Zertifikat. Die Mitglieder der Fundraising-AG und des Kirchenvorstands sind stolz auf Jürgen Witzig und gratulieren ganz herzlich: „Danke, Jürgen!“



25 Jahre Patenschaftsgruppe Zagrebplatz – aus Schmutdelecke wird Vorzeigepplatz

Der Zagrebplatz wurde Anfang der 80er Jahre als Spiel- und Freizeitgelände in unmittelbarer Nachbarschaft von Schulen und Kindergärten eingeweiht. Ganz nah dabei auch das Evangelische Gemeindezentrum, Heimat auch unseres CVJM Hechtsheim. Anfang der 90er Jahre dann der Niedergang des beliebten Freizeitgeländes: permanenter Vandalismus, Vermüllung, vernachlässigtes Grün. Der CVJM unter Leitung von Johann Jotzo wurde aktiv und fand dazu Mitstreiter bei Jungchar-Eltern. Die „Patenschaftsgruppe Zagrebplatz“ verpflichtete sich vertraglich, das desolatte Freizeitgelände mit zu pflegen. Alljährlich und bis heute wird dieser Patenschaftsvertrag mit der Stadt Mainz verlängert.

„Suchet der Stadt Bestes!“ Geistlich gestärkt durch das bekannte Jeremia-Wort nahm im Februar 1996 die Patenschaftsgruppe Zagrebplatz ihre Arbeit auf. Das städtische Grünamt stellte kollegial Arbeitsmaterial zur Verfügung, das im sog. „Eselstall“ des Evangelischen Gemeindezentrums unterkam. Unsere Arbeit erfuhr kaum zwei Jahre später hohe Anerkennung: wir wurden 1997 mit dem **Förderpreis für herausragendes bürgerschaftliches Engage-**

ment vom Initiativkreis „Demokratie leben“ und vom Deutschen Bundestag geehrt.

Etliche „Urgesteine“ aus der Gründungsphase der Patenschaftsgruppe sind bis heute dabei, sogar der 88-jährige Johann Jotzo. Die ehemaligen Jungchar-Eltern kommen inzwischen mit ihren Enkelkindern zum Müllsammeln. So vergeht die Zeit! Andere aus der Nachbarschaft des Zagrebplatzes kamen in den letzten Jahren hinzu. Kaum ein Aktionstag in diesen vergangenen 25 Jahren musste abgesagt werden trotz extremer Witterung wie Glatteis oder der aktuellen Pandemie!

Beim alljährlichen Dreck-weg-Tag der Stadt Mainz sammeln wir gemeinsam mit unserer Jungchar und interessierten Bürgern Müll und sind organisatorischer Ansprechpartner für unseren Stadtteil.

Der „Zaggi“, wie er von Kindern liebevoll genannt wird, übt auch heute noch eine magische Anziehungskraft auf Jung und Alt aus. Nicht immer einfach für die unmittelbare Nachbarschaft, von morgens bis oft in die Dunkelheit einen stark erhöhten Schallpegel zu ertragen.



Foto aus dem Archiv Patenschaftsgruppe

Literatur und Glaube – Gottesdienst und Gespräch

Machen Sie sich mit uns auf die **Suche nach den versteckten oder offensichtlichen religiösen und theologischen Themen** in unseren Literatur-Abend-Gottesdiensten, die vom Literaturkreis der Kirchengemeinde zusammen mit Pfarrerin Sabine Feucht-Münch vorbereitet werden.

Autor/Autorin und Werk werden so ausführlich vorgestellt, dass man das Buch vorher nicht gelesen haben muss.

Die Gottesdienste werden in offener liturgischer Form gefeiert, der Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit dem Autor/der Autorin, Ihrem/seinem Werk und dessen Hintergründen.

Im Anschluss an den Gottesdienst Gelegenheit zum Gespräch bei einem Glas Wein und Büchertisch der Buchhandlung Ruthmann.

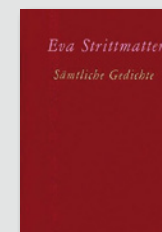
Wir hoffen, dass wir – unter den dann geltenden Corona-Schutzregelungen – diese Gottesdienste feiern können



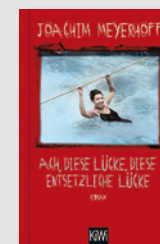
Sonntag,
26. September
Ernest Hemingway



Sonntag,
30. Januar 2022
Carl Zuckmayer



Sonntag,
28. November
Eva Strittmatter
– Gedichte



Sonntag,
20. Februar 2022
Joachim Meyerhoff:
Diese Lücke,
diese entsetzliche
Lücke



Sonntag,
27. März 2022
Elisabeth Steinkellner,
„Papierklavier“,
illustriert
von Anna Gusella

Jeweils um 18 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus
Frankenhöhe
Bodenheimer Straße 58
55129 Mainz

Auf einen Blick – Termine August bis Oktober 2021

Ökumenischer Hewwelgottesdienst unter freiem Himmel

Sonntag, 29. August, 17 Uhr, Auf dem Hewwel

Kerbeauftakt im Christophorus-Hof am 3. September, ab 16 Uhr

Gottesdienst zum Gemeindehausjubiläum, Begrüßung der neuen Konfis und Kinderkirche, Sonntag, 12. September, 11 Uhr, GH

Gottesdienst mit Ausstellungseröffnung

Sonntag, 12. September, 18 Uhr, GH

Literatur-Abend-Gottesdienst Sonntag, 26. September, 18 Uhr, GH

Erntedank-Gottesdienste Sonntag, 3. Oktober, 10 Uhr, GZ, 11 Uhr, GH

Lust auf Singen?!

Seit fünf Jahren gibt es das ökumenische Angebot zum gemeinsamen Singen von weltlichen und geistigen Liedern mit Klavierbegleitung, das einmal im Monat im evangelischen Gemeindezentrum stattfindet. Es handelt sich nicht um einen Chor mit mehrstimmigem Gesang, Kanons ermöglichen aber auch Mehrstimmigkeit. Es ist eine begeisterte Runde von meist älteren Sängerinnen und Sängern. Die Leiterin sucht aus Altersgründen eine/n Nachfolger/in. Unterstützung gibt es in allen organisatorischen Angelegenheiten durch einen Mitsänger, der auch weiterhin für diese Aufgaben bereitsteht. Die Funktion ist ehrenamtlich.

Wer Interesse an der Leitung des Singkreises hat, oder auch zunächst einmal teilnehmen möchte, wenn es die Pandemie wieder erlaubt, kann sich gern wenden an: Gesine v. Uslar, Tel. 06131 58 24 89 mit AB.

Seniorenclub der ev. Kirchengemeinde zweites Halbjahr 2021

Samstag, 14. August, 15 Uhr

Samstag, 11. September, 15 Uhr

Samstag, 9. Oktober, 15 Uhr

Alle Veranstaltungen finden nur statt, wenn es die Corona-Situation zulässt. Zu allen Nachmittagen muss aus Platzgründen eine Anmeldung erfolgen bei Brigitte Zander, Telefon 58 26 01 · E-Mail: zander.malerei@t-online.de

So erreichen Sie uns ...

PfarrerIn Sabine Feucht-Münch

Gemeindebezirk Ost
Bodenheimer Straße 56
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 50 46 59
sfeucht-muench@t-online.de
Sprechzeiten: Montags, 15.30 Uhr
im Gottesdienstraum der Senioren-
residenz für Bewohnerinnen und
Bewohner der Seniorenresidenz

Pfarrer Adrian Ladner

Gemeindebezirk West
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon: 06131 60 32 27
adrian.ladner@ekhn.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindesekretärinnen

Bianka Köck und Birgit Mohr

Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 59 65 0
buero@ekg-hechtsheim.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag und Mittwoch
von 9.00–12.00 Uhr

Donnerstag von 15.00–18.00 Uhr

Küster Werner Maus

Lion-Feuchtwanger-Straße 16
55129 Mainz
Telefon 06131 62 24 42 9
mauserix@googlemail.com

Evangelische Kindertagesstätte

Leiterin Constanze Koglin

Lion-Feuchtwanger-Straße 18
55129 Mainz
Telefon 06131 59 33 00
kita.hechtsheim@ekhn.de
ekg-hechtsheim.de/kita/die-einrichtung/kontakt/

Die kirchliche Telefonseelsorge

Bundesweit erreichbar über die
gebührenfreien Telefonnummern:
0800 11 10 11 1 und 0800 11 10 22 2

Bankverbindung

Mainzer Volksbank (MVB)
IBAN: DE34 5519 0000 0569 6250 15
BIC: MVBMD55XXX

anruf-Redaktion

Andreas Koridass

Telefon 06131 58 16 99
gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de

Besuchen Sie die Website
der evangelischen Gemeinde
ekg-hechtsheim.de
Hier erfahren Sie immer das
Aktuellste!



Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntagsgottesdienste

Gemeindezentrum (West)
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
jeden Sonntag, 10 Uhr

Gemeindehaus (Ost)
Bodenheimer Straße 58
sonntags, 11 Uhr
am letzten Sonntag i. M. 18 Uhr
am 2. Sonntag Kinderkirche

Werktagsgottesdienst mit Abendmahl

Kapelle der Seniorenresidenz
Frankenhöhe, Kelterweg 1
donnerstags alle 14 Tage, 16 Uhr

Kinderkirche

Gemeindehaus Frankenhöhe
am 2. Sonntag im Monat, 11 Uhr

Gottesdienste finden unter den jeweilig aktuellen Coronaschutzmaßnahmen statt und könnten auch kurzfristig abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich auf der Website und in den Schaukästen.

Redaktionsschluss der Ausgabe 212 ist am 1. Oktober 2021

IMPRESSUM

anruf Nr. 211 · Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Redaktion: Pfarrerin Sabine Feucht-Münch (SFM), Cornelia Funke (CCF),
Andreas Koridass (KOR), Pfarrer Adrian Ladner (AL), Achim Reinhardt (AR), Brigitte Zander (BZ)

Kontakt: gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de → Andreas Koridass

Layout: KOR | Titelbild: „Frühe Adonislibelle“ und U4 „Mais“ ©KORIDASS 2020

Druck: GemeindebriefDruckerei · Eichenring 15a · 29393 Groß Oesingen

Die Redaktion hat sich um den Nachweis der Bildrechte bemüht, eventuell jedoch nicht alle Rechteinhaber ermitteln können. Wir bitten bei Beanstandungen um Kontaktaufnahme.
buero@ekg-hechtsheim.de · Telefon/Fax: +49 6131 59 65 0

Regelmäßige Veranstaltungen

• Gymnastik (Landfrauen)	GH	Fr.	9 Uhr
• Jugendtreff (9–18 Jahre)	GZ	Fr.	17–18.30 Uhr
• CVJM-Patenschaftsdienst am Zagrebplatz		3. Sa. i. Mon.	10 Uhr
• Eltern-Kind-Spielgruppe bis 3 Jahre	GZ	Fr.	10–11 Uhr
• Gospelchor-Probe	GH	Mo.	20 Uhr
• Jugendgruppe (JUGRU)	♦	Di.	18.15 Uhr
• Konfirmandenunterricht	GH + GZ	Di. + Do.	17 Uhr
• Literaturkreis	Ort und Daten erfragen		
• Lust auf Singen?!	GZ	4. Mi. i. Mon.	18 Uhr
• Meditatives Tanzen	GH	2. Mi. i. Mon.	19.30 Uhr
• Schachgruppe	✱	Do.	19.30–21.30 Uhr
• Seniorenclub	GZ	2. Sa. i. Mon.	15 Uhr
• Spielenachmittag für Senioren	GZ	letzter Mi. i. Mon.	15 Uhr (o. n. Abspr.)

GZ = Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

GH = Gemeindehaus auf der Frankenhöhe, Bodenheimer Straße 58

✱ = abwechselnd im GZ und in der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1

♦ = abwechselnd im GZ und GH